

„MISCH DICH EIN!“

BEGLEITTEXT

FOTOAUSSTELLUNG ZU
DEN INTERNATIONALEN
WOCHEN GEGEN
RASSISMUS (IWgR)



Die Fotoausstellung „Misch dich ein!“

zeigt Porträts von Menschen, die in Göttingen leben, arbeiten, zur Schule gehen, Freund*innen haben oder hier studieren (möchten). Manche leben schon seit vielen Jahren in Göttingen, manche leben erst seit Kurzem hier. Alle verbindet, dass sie in Göttingen und Umgebung rassistische Erfahrungen machen mussten und dazu gerne Stellung beziehen möchten.

Die Bilder und Zitate rufen dazu auf, nicht wegzuschauen, sondern Unterstützung zu leisten und sich füreinander einzusetzen. Die vorliegenden Porträts sollen unter anderem Denkanstöße geben und Anregungen bieten, eigenes Verhalten kritisch zu hinterfragen. Ferner soll die Ausstellung auch Mut machen, sich aktiv gegen Rassismus und Ausgrenzung einzusetzen.

Zu den IWgR

Die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ bilden einen Rahmen, um UN-weit auf das wichtige Thema „Rassismus und Ausgrenzung“ aufmerksam zu machen. Durch zeitgleich stattfindende unterschiedliche Aktionen kann eine größere Aufmerksamkeit auf das Thema und die damit verbundene Botschaft erreicht werden. Die IWgR entstanden aus einem traurigen Anlass heraus. Am 21. März 1960 fand das sogenannte Sharpeville-Massaker in Südafrika statt. Bei einem friedlichen Protest wurden 69 Menschen getötet. Sechs Jahre später, 1966, wurde der 21.

März von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Tag zur Überwindung von rassistischer Diskriminierung“ ausgerufen. Nach und nach wuchs die Bedeutung dieses Gedenktages.

In Deutschland bildeten die gewaltsamen und rassistischen Übergriffe Anfang der 1990er Jahre – wie z. B. in Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen, Mölln und Solingen – Anlass, sich wieder vermehrt mit

Rassismus auseinanderzusetzen. 1994 wurde der Interkulturelle Rat in Frankfurt am Main gegründet, der zum Ziel hatte, sich um „Beiträge zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung und Gewalt“ zu bemühen. Ebenso hatte es sich der Rat zur Aufgabe gemacht, Materialien zu dem UN-weiten Gedenktag zu entwickeln.



Die Anfänge waren sehr mühsam; es gab Widerstände und Stimmen, die darauf bestanden, dass es in Deutschland keinen Rassismus (mehr) gäbe. Im Jahr 2000 gab es nur 26 Veranstaltungen. Es wurden zunehmend auch schulische Projekte einbezogen und ab 2002 wurde der Tag schon auf eine Woche erweitert. Kooperationen mit Sportvereinen, Volkshochschulen und auch Kommunen ließen die Anzahl der Aktionen anwachsen.

Inzwischen übernimmt die Stiftung für die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ die Koordination des mittlerweile auf zwei Wochen angewachsenen Zeitraums.

In dieser Zeit sollen große und kleine Veranstaltungen konzentriert durchgeführt werden. Angesprochen sind Vereine, Initiativen, Schulen, die Polizei, religiöse Einrichtungen, Bildungsträger*innen, Ehrenamtsinitiativen und auch Kommunen. Sie alle können den Zeitraum nutzen, um eine ganz besondere Aufmerksamkeit auf die Thematik des Rassismus und der Ausgrenzung zu lenken und sichtbare Zeichen dagegen zu setzen.

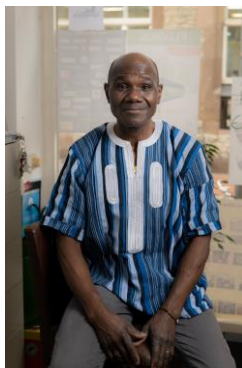
Im Jahr 2024 wurden über 5.000 Veranstaltungen zu den IWgR registriert. Es wird deutlich, dass sich der Stellenwert der Thematik verschoben hat. Die Notwendigkeit, sich mit Rassismus und den Auswirkungen auseinanderzusetzen, ist (leider) unbestritten, die Chronologie der rassistischen Anschläge ist lang. „*Antirassismus ist systemrelevant für unsere Demokratie*“ schreibt die Staatsministerin beim Bundeskanzler und Antirassismusbeauftragte Reem Alabali-Radovan auf ihrer Webseite. Sie hat 2023 den 13. Lagebericht zur Integration und Teilhabe in Deutschland vorgelegt, der sich erstmalig ausschließlich mit Rassismus beschäftigt. „*Rassismus ist eine große Gefahr für unsere Demokratie, denn er greift Menschen und ihre Menschenwürde an, die das Grundgesetz uns allen garantiert. Rassismus ist keine abstrakte Gefahr, sondern schmerzhafter Alltag für*



viel zu viele in unserem Land“, sagt sie. Jedes Jahr gibt es eine andere Person, die die als Botschafterin die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ vertritt.

Die Idee zur gezeigten Ausstellung „Misch dich ein!“

entstand in einem Empowerment-Workshop, den das Büro für Integration für Black, Indigenous und People of Colour (BIPoC) mit der Referentin Sara Sun Hee Martischus organisiert hatte. Hier haben die Teilnehmenden, die von Rassismus betroffen sind, die ersten Ideen zur Ausstellung entworfen. Ziel war es, Alltagsrassismen oder rassistische Erfahrungen aus der Perspektive von Betroffenen darzustellen, um zu zeigen, dass rassistisches Verhalten alltäglich ist und weiterhin Bestand hat. Aus diesem Workshop heraus wurden in der Folge konkret die ersten Schritte zu einer „eigenen“ Ausstellung für Göttingen durch die Teilnehmenden entwickelt. 2023 entstand so die Fotoausstellung, die erstmalig zur Eröffnung der IWGR gezeigt wurde, elf Porträts. 2024 konnten fünf weitere Porträts erstellt werden und sind nun Teil der Ausstellung.



Denis Coulibaly, der Leiter und Geschäftsführer von PLEA e. V. (Partnerschaft für ländliche Entwicklung in Afrika) hat für die gesamte Ausstellung mit Unterstützung des Büros für Integration die Fäden in die Hand genommen.

Zur Umsetzung der Idee

In zahlreichen und langen Gesprächen haben Unterstützer*innen der Projektidee mit den Porträtierten über ihre Erfahrungen gesprochen. Die erzählten Geschichten waren oftmals sehr bedrückend, beängstigend und schmerzhaft. Es wurden Erlebnisse geschildert, die in Institutionen, Verwaltungsbehörden, in Geschäften, im Club oder einfach auf der Straße geschehen sind. Die Orte sind so vielfältig wie die Menschen, die sich rassistisch äußern.

Die vertrauensvollen Gespräche wurden auf Französisch, Englisch, Deutsch und in der westafrikanischen Sprache Bambara durchgeführt und anschließend von den Projektmitarbeiter*innen in Auszügen übersetzt. Durch die Übersetzungen wurde schon deutlich, wie unterschiedlich der sprachliche Kontext zu bewerten ist und dass es eine hohe Kompetenz erfordert, die „richtigen“ Worte zu finden.

Im Anschluss an die Gespräche hatten die Beteiligten die Möglichkeit, sich in gewohnter Umgebung oder an selbst ausgewählten Orten fotografieren zu lassen und ein kurzes Statement zu ihren Erfahrungen zu verfassen, das dann zusammen mit dem Porträt gedruckt wurde. So entstanden bislang insgesamt 16 Porträts.

Ziel ist es, durch die ausgewählten Zitate Außenstehenden Einblicke in erfahrene rassistische Situationen zu geben und gemäß dem Titel der Ausstellung „Misch dich ein!“ aufzufordern, nicht wegzuschauen, sondern Stel-



lung zu beziehen, wenn rassistisches Verhalten beobachtet wird. Die ausgewählten Zitate bilden nur einen Bruchteil von dem, was die Porträtierten zu berichten haben, die erlebten rassistischen Erfahrungen sind leider vielfältig und zahlreich.

Danke

Vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten, die bereit waren, einen Einblick in ihre Welt zu ge-

ben. Danke für das Vertrauen, die Offenheit und den Mut, über Erlebtes zu berichten. Wir hoffen, dass die Ausstellung Denkanstöße gibt und dazu beiträgt, dass sich alle Menschen in Göttingen sicher und willkommen fühlen. Vor allem danken wir den Organisator*innen von PLEA e. V. – ohne sie hätte die Ausstellung nicht realisiert werden können.

Die Fotoausstellung

Die Ausstellung wurde bislang in Göttingen im Migrationszentrum, bei der VHS, im Goetheinstitut und im Neuen Rathaus gezeigt.

Organisation der Ausstellung

Stadt Göttingen
Büro für Integration
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
integration@goettingen.de

C **Herausgeberin:** Die Oberbürgermeisterin der Stadt Göttingen
Redaktion: Büro für Integration
Fotos: © Nguyễn Tiến Lâm und Jan Felix Bergmann